



„Gutes und Berührendes kann uns jeden Tag begegnen“

Vier Brandenburger Pfarrer erklären, warum auch in Krisenzeiten die Osterhoffnung nicht ausgehen muss – selbst wenn man gar nicht fromm ist

BRANDENBURG. Frühling, Blüten, Feiertage! Selbst religionsferne Menschen verbinden mit Ostern frohe Erwartungen. Für die christlichen Kirchen ist Ostern so-wieso die Zeit der höchsten Hoffnung. Nach dem furchtbaren Karfreitag kommt das Fest der Auferstehung. Doch zünden solche Heilserwartungen auch noch im Jahr 2025 mit all seinen Kriegen, Konflikten und Ängsten? Unbedingt, meinen eine Pfarrerin und drei Pfarrer aus dem Land Brandenburg.

Der Pfarrer der Potsdamer Garnisonkirche, Jan Kingreen, verbindet das Osterfest der Christenheit mit alltäglichen Erfahrungen. „Karfreitag und Ostern faszinieren mich und erlebe ich jedes Jahr wieder von Neuem als sehr besonders, weil es da ums Aushalten geht.“ Aushalten müsse man, dass die Welt manchmal sinnlos erscheine.

„Das Leid und den Schmerz aushalten, der uns täglich umgibt“, so Kingreen. Das könne man, weil es auch in tiefer Dunkelheit Momente des Lichts gebe. Davon erzähle nicht nur die christliche Ostergeschichte. „Davon berichten unzählige andere biblische und auch gegenwärtige Geschichten, in denen Menschen ihre Erfahrung verarbeiten, dass etwas gegen jede Wahrscheinlichkeit gut ausgeht, dass die Hoffnung nicht vergebens war, sondern dass ihr Keim stärker ist und wächst“, sagt Kingreen.

Diese Erfahrung wolle er Gottesdienstbesuchern auch in der Oster-nacht am Ostersonntag ab 22 Uhr in der Garnisonkirche mitgeben.

Ähnlich sieht es die Pfarrerin der Evangelischen Domgemeinde in Brandenburg an der Havel, Susanne Graap. „Ostern, das ist der große Widerspruch zur Finsternis der Welt.“ Die schlimmen Seiten der Welt seien nötig, um die Hoffnung überhaupt erleben zu können. „Das Licht des Ostermorgens erfahren wir ja nicht, weil alles so-wieso schön und hell und heil ist, sondern gerade in der Finsternis.“ Dompfarrerin Graap sieht ganz klar, dass Gewalt, Kriege und Zerstörung großen Raum einnehmen.

Doch genau darum gehe es in dieser Festzeit: „Wenn ich das Osterfest feiere, dann werde ich daran erinnert, dass das Leben sich nicht unterkriegen lässt. Ostern hält in uns Christen die Suche nach den Hoffnungszeichen wach“. Das gelte aber auch für den Alltag jenseits des Glaubens. Hoffnungs-

zeichen fänden sich etwa in der Begegnung mit Menschen. Christen feierten zu Ostern, dass der Tod nicht das letzte Wort behalte. Für Gläubige tut sich ein Weg auf, wo sonst ein Mensch nichts mehr erwarte. „Das setzt sich die gefühlte Ohnmacht angesichts der täglichen Katastrophen, nicht im Herzen eines Menschen fest.“ Graap nennt dieses christliche Lebensgefühl „Trotzdemkraft“, das man auch an Ostern erleben könne.

Auch Mario Friedrich, Pfarrer in Heiligengrabe im Kirchenkreis Prignitz, setzt sich von der säkularen Deutung mit Eiersuche und Spaziergängen ab. „Wenn ich an Ostern denke, dann liegt der Bedeutungsschwerpunkt für mich nicht in der Wiederkehr eines jährlichen Frühlingsfestes, sondern in der Auferstehung Jesu Christi“, betont er. Im Osterfest geschehe etwas, das „nicht von dieser Welt“ sei. Theologisch geschehe etwas Unerwartetes, was „ganz im Besonderen für das verlorene, abgebrochene, unerfüllte, verachtete, gedemütigte Leben“ Hoffnung auf Rettung und Rehabilitation bedeute. „Das ist ganz große Münze“, so Friedrich.

Doch auch nicht fromme Menschen können der Osterbotschaft etwas abgewinnen, findet der Pfarrer der Potsdamer Kirche Sankt Nikolai, Gregor Hohberg. Der Pfarrer der Nikolai-kirche reibt sich manchmal angesichts des Weltgeschehens die Augen. „Spielt die Welt verrückt? Oder ist mein Bild von der Welt gerade verzerrt? Verrutscht unter dem

Eindruck sich überschlagener, zugespitzter, negativer Meldungen?“

Auf Online-Plattformen und in anderen Medien scheine der reine Tumult zu regieren. Ostern könne in diesem Zusammenhang bedeuten, Abstand zu nehmen und Luft zu holen. „Nachzudenken, nachzuspüren: Was ist heute dran? Was ist zu tun?“, erläutert Hohberg. Man könne auch mal auf hektische Meldungen, Fake-News und Verdrehungen verzichten. Drei Tage später seien sie ehedem schon wieder Makulatur. „Drei Tage keine Nachrichten, keine digitale Kommunikation.“ Auch das könne auch Ostern sein.

„Dran ist: sich im eigenen Umfeld umsehen. Mit echten Menschen sprechen, Freundinnen, Nachbarn, an der Kasse oder im Wartezimmer. Dran ist: spazieren gehen und sehen, wie der Frühling sich entfaltet, wie die Sonne wärmt und die Frühblüher blühen.“ Dann könne man auch wieder mit allem rechnen. „Und dazu gehört auch das Schönste“, so Hohberg.

„Gutes und Berührendes kann uns jeden Tag begegnen. Das Leben ist schön“, betont Hohberg. Am dritten Tag danach sehe die Welt dann schon wieder anders aus. „Wieder normaler, weniger verrückt, weniger laut.“ Das hat für Hohberg auch mit Religion zu tun. „Jesus Christus ist am dritten Tage auferstanden“, erinnert Hohberg.

Die christliche Botschaft laute: „Neues Leben für uns alle – mitten in unserer wilden Welt. Davon werde man zu Ostern noch viel mehr hören, verspricht Hohberg den Besuchern der Ostergottesdienste. Rüdiger Braun

Schmausen, feiern, stöbern

Osterfest auf der Plattenburg

PLATTENBURG. Am Ostersonntag, dem 20. April, öffnet die Plattenburg wieder von 11 bis 17 Uhr ihre Tore für ein Osterfest für Familien und Besucher jeden Alters. Norddeutschlands älteste erhaltene Wasserburg

wird zum Ort, wo gefeiert, gespielt, gegessen und gestöbert wird. Neben Bratwurst und dem beliebten, selbst gebackenen Hefekuchen aus dem Burgcafé wartet ein kleiner Ostermarkt mit aus-

Das Burggelände bietet viel Platz zum Feiern.
Foto: Carla Mönig



gesuchten Ständen. Bastelarbeiten, kulinarischen Highlights wie eine Weinverkostung und ein Eierlikör-Angebot sowie dekorative Accessoires sorgen für eine österliche Atmosphäre. Auch Hochzeitsplanerin Silke Heske, die ihr Dekorationsgeschäft an der Burg betreibt, ist mit einem eigenen Stand vertreten.

Seit dem 15. März ist Alexandra Linack Pächterin der Plattenburg. Linack, die bereits seit drei Jahren das Café dort betreibt, bringt frischen Wind und viele Ideen mit. Saisonale Feste, Hochzeiten und Veranstaltungen wie eine Rocknacht auf der Burg – es soll lebendig und bunt zugehen. Sie vermietet auf der Anlage Räume an Silke Heske und die Fotografin Manuela Knappe. Donnerstag bis Sonntag ist die Burg immer von 11 bis

17 Uhr geöffnet. Auch das Café, Dekorationsgeschäft und die historischen Räume können dann besucht werden.

Das diesjährige Osterfest wird ein wenig anders als die vorherigen. Anstelle der Ostereiersuche auf dem Gelände erhalten nun alle jungen Besucher eine kleine, österliche Überraschung. „Wir wollen sicherstellen, dass alle Kinder Freude am Fest haben“, sagt Alexandra Linack.

Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung draußen statt, bei Regen in den historischen Innenräumen der Burg. Ab Mai zieht das Burg-Café von der Oberburg wieder in den atmosphärischen Burgturm. Wer auf dem Ostermarkt mit einem eigenen Stand dabei sein möchte, kann sich noch kurzfristig am heutigen Samstag bei der Pächterin Alexandra Linack anmelden (Tel. 0174/5266180 E-Mail: burgcafe@gmx.net).

Fotos: Adobe Stock/Gelpi Adobe Stock/Thaut Images Adobe Stock/ink drop Adobe Stock/svetamart, Rüdiger Braun, Rüdiger Böhme, Stephanie Fedders, Wolfgang Kumm/dpa, Adobe Stock/ Pickoloh



Wir wünschen unseren Bewohnern und ihren Familien ein frohes Osterfest.

AZURIT Seniorenzentrum Kyritz · Hausleitung Mario Bohnsack
Pritzwalker Straße 28 · 16866 Kyritz · Telefon 033971 32084-0
E-Mail szkyritz@azurit-gruppe.de · www.azurit-hansa-karriere.de



autohaus Füllgraf & Partner

Unser Angebot für Sie:

- **Neuwagen**
- **Nutzfahrzeuge**
- **Finanzierung & Leasing**
- **Versicherungen**
- **Unfallinstandsetzung**
- **Reifenservice**
- **Inspektion**
- **Lackservice**
- **Klimaanlage, Einbau und Wartung**
- **Euromobil-Mietwagenservice**
- **Werkstattservice aller Typen**
- **Hauptuntersuchung und AU**
- **Hol- und Bringendienst**
- **Batterieservice**
- **Pannendienst**
- **Gebrauchtwagen aller Typen mit Europa Garantie**

Wir wünschen allen ein schönes Osterfest!

Autohaus Füllgraf & Partner Kyritz GmbH
An der B5 Nr. 3 • 16866 Kyritz • Tel.: 033971 / 890-0

Hofladen Quitzow

PFLANZKARTOFFELVERKAUF
Seit März im Angebot:

Glorietta & Paroli-früh
Karlana mehligkochend
Belana festkochend
Speisekartoffeln aus eigenem Anbau

Quitzower Rapsöl und Sonnenblumenöl - kalt gepresst und Wurstwaren in Gläsern

... sowie Futtermittel und kleine Bunde Stroh & Heu

Wir wünschen unseren Kunden ein schönes Osterfest!

Am Kartoffellagerhaus Quitzow
Agrargenossenschaft Quitzow eG
Buchholzer Chaussee 16 · 19348 Quitzow
Tel. 0 38 76 / 30 27 53 u. 0 38 76 / 61 41 62
Mo.- Fr. 7.00 - 12.00 Uhr u. 12.30 - 16.00 Uhr
Do. bis 16.30 Uhr

